Auf diesem Gelände setzt die Firma Strassacker derzeit ein Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofentwicklung um. Foto: Tobias Blaurock

Zukunftspark Friedhof

Die »Initiative Raum für Trauer« treibt ihr Projekt »Friedhof neu denken« weiter voran. Bei der Kunstgießerei Strassacker in Süßen entsteht ein ca. 6.000 m² großer »Zukunftspark« mit zwei begehbaren Rauminstallationen, entworfen zusammen mit zwei internationalen Planungsbüros. Der Zukunftspark soll 2023 eröffnet werden.

Von »Orte, die gut tun« über wissenschaftliche Studien bis hin zum Kongress »Heilsame Abschiede« und zur Onlineplattform »Trauer-Now« – immer weiter sucht die »Initiative Raum für Trauer« Antworten auf die Fragen, was Menschen in der Trauer brauchen und wie man das auf dem Friedhof umsetzen kann. Ideeller Träger der Initiative ist die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal mit ihrem Geschäftsführer Dr. Dirk Pörschmann. In enger Abstimmung mit ihm untersuchen die Experten die Funktion des Friedhofs als Trauerort. »Früher haben wir uns immer nur um das Produkt Grabstein gekümmert. Viel wichtiger ist es jedoch, die Gründe dafür zu erforschen, dass heute viele Grabflächen leer bleiben«, hat Günter Czasny, Sprecher der Initiative und stellv. Geschäftsführer der Kunstgießerei Strassacker, früh erkannt. Ausgangspunkt der Untersuchungen war die Beobachtung, dass Hinterbliebene meist mit Grabfeldern hadern, auf denen die einzelnen Grabstellen nicht ersichtlich sind – auch wenn sie diese pflegebefreite Beisetzungsform vor dem Tod ihres Angehörigen für eine gute Lösung hielten. Obwohl es nicht vorgesehen ist, legen sie dann auf dem Grabfeld Blumen, Kerzen und kleine Geschenke ab. Vielen Trauernden sei der Ort, an dem ihr An- oder Zugehöriger begraben liegt, also wichtig, folgert Czasny. Seit einem Vierteljahrhundert empfiehlt er daher, Trauernde von der Grabpflege zu entpflichten, ihnen aber Trauerhandlungen am Grab unbedingt zu ermöglichen.

Wissenschaftlich bestätigt

Die Beobachtungen der Trauerexperten sind inzwischen wissenschaftlich bestätigt. So hat u.a. Zukunftsforscher Matthias Horx eine Trendstudie »Trauerkultur der Zukunft« durchgeführt. Die Ergebnisse waren am 25. Oktober 2019 Gegenstand seines Referats auf dem Kongress »Heilsame Abschiede« in Köln (Naturstein 12/2019, S. 14). Der Studie zufolge werden heutige Friedhöfe ihrer Funktion und Bedeutung zur Bewältigung der Trauer nicht oder nur sehr unzureichend gerecht. »Auf vielen Flächen ist es verboten, Grabschmuck und kleine Trauergrüße zu hinterlassen. Gerade diese Handlungen sind jedoch für viele Trauernde heilsame Rituale«, so Matthias Horx. Traditionelle und neue Rituale mit örtlichen Bezug – nämlich zur Grabstätte – knüpfen Horx zufolge an die eigentliche Funktion des Friedhofs an: »Trauerbewältigung braucht individuelle Handlungen am Grab«.

Kernfunktion Trauerbewältigung

Über Jahrzehnte hat die Firma Strassacker ihre Erkenntnisse und die Ergebnisse der Studien – darunter auch die der Soziologen Dr. Thorsten Benkel und Matthias Meitzler – mit allen am und um den Friedhof tätigen Gewerken und Institutionen geteilt, und sie findet Gehör. »Wir erleben erstmals ein gemeinsames Verständnis für die nötigen Veränderungen und auch Impulse dafür, diese Veränderungen anzunehmen und gemeinsam zu gestalten«,

Modell des Zukunftsparks mit den geplanten Installationen Foto: Bärbel Holländer

sagte Czasny 2019 auf dem Kongress. Die Problematik Trauer bilde dafür die natürliche Klammer. »Dass Menschen ihre Trauer am Grab ausleben dürfen, z.B. in Form von Trauerhandlungen, muss die Kernfunktion des Friedhofs sein. Alles, was Friedhöfe außerdem bieten können, funktioniert auf Dauer nur dann, wenn diese Primärfunktion gegeben ist«, erklärt Czasny. Auch um das zu vermitteln, hat die Initiative die Internetplattform Trauer-Now.de auf den Weg gebracht, die seit dem 24. Oktober 2019 online ist. Sie soll die Erkenntnisse möglichst breit in die Gesellschaft tragen, was auch gelingt.

Denken den Friedhof neu als »Raum der Trauer«: v.l.n.r. der stellvertretende Strassacker-GF Günter Czasny, Strassacker-GF Edith Strassacker, Achim Eckhardt (Trauer-Now), Berater Willy Hafner und Pressereferent Tobias Blaurock Foto: Bärbel Holländer

Zukunft gestalten

Außerdem will die Initiative jetzt mit Partnern den optimalen Friedhof der Zukunft entwickeln und gestalten – einen, der die individuellen Bedürfnisse der Hinterbliebenen am Trauerort stärker berücksichtigt. Die wichtigsten Ergebnisse mehrerer Workshops mit Friedhofsexperten werden jetzt (landschafts-)architektonisch gestaltet, baulich umgesetzt und für Besucher erlebbar gemacht. In den nächsten ein bis zwei Jahren soll am Rand des Firmengeländes in Süßen das »Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofsentwicklung« Gestalt annehmen. Wie die Bilder zeigen, ist das ca. 6.000 m^2 große Gelände schon angelegt. Hier sollen vorbildhafte »Räume der Kontemplation«, »Räume der Kommunikation und Begegnung«, »Räume der kollektiven Trauer« sowie »Räume der inneren Reflexion und des Erlebens der Natur« entstehen. Die Anlage soll auch »sinnstiftende und wertigkeitsprägende Objekte« sowie einen »Sinnesgarten« beinhalten. Auch Aufenthalts- und Erlebnisbereiche für Kinder sowie Tierbestattungen sind vorgesehen. Beim Begehen der Bereiche und Stationen sollen die Besucher erfahren, erleben und spüren können, wie ein gut konzipierter und gestalteter Friedhof als »Raum für Trauer« den Prozess der Trauerbewältigung wirkungsstark und heilsam unterstützen kann.

Starke Partner

Bei der Verwirklichung dieses Zukunftsparks zur Friedhofsentwicklung wird Strassacker durch das Büro für Landschaftsarchitektur »Karres en Brands« aus Hilversum unterstützt (siehe z.B. dessen Refenzen Amsterdamer Friedhof De Nieuwe Ooster (Naturstein 11/2017, S. 40) oder Friedhof Hamburg-Ohlsdorf). Ergänzend dazu sind zwei begehbare Rauminstallationen in Vorbereitung: Ein »Schicksalsraum« und ein »Raum der Zuversicht« sollen den Spannungsbogen von der Entstehung von Trauer über hilfreiche Erfahrungen bis hin zur Trauerbewältigung erlebbar machen sowie die heilsame Wirkung der Prinzipien des »Experimentier- und Laborfelds« hervorheben und unterstützen. Für die Konzeption dieser Räume konnte das Unternehmen das Architekturbüro »Manthey Kula« aus Oslo gewinnen, das auch für den Entwurf und die Umsetzung des »National Memorial Utøyakaia« – die Erinnerungsstätte zum Gedenken an die 77 Opfer, Überlebenden und Retter des Terroranschlags vom 22. Juli 2011 in Oslo und auf der norwegischen Insel Utøya – verantwortlich zeichnet. Die Kunstgießerei Strassacker war 2020 mit der Umsetzung dieses Mahnmals beauftragt worden. »Wir haben in den Architekten »kongeniale Partner mit einem großen Gespür für die sensible Gestaltung von wirkungsvollen Trauerorten gefunden«, freut sich Günter Czasny.

Werkzeug für alle

Fertig werden soll das »Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofsentwicklung« Mitte 2023. Steinmetze und Natursteinfirmen sollen es im Rahmen von Informationsveranstaltungen vor Ort kennenlernen. »Wir sehen diesen Zukunftspark nicht als Ausstellungsfläche , sondern als ein Werkzeug, mit dem alle am Friedhof Tätigen eigene und gemeinsame Aktivitäten und Entwicklungen unterstützen können«, erklärt Günter Czasny. »Dazu planen wir gemeinsam mit unseren Partnern auch Informationsveranstaltungen, Schulungen und Seminare, z.B. für kommunale und kirchliche Entscheidungsträger. Damit wollen wir dazu beitragen, die Friedhöfe in der zukünftigen Kommunalentwicklung als wesentlichen Bestandteil der Daseinsfürsorge und Fürsorgeverantwortung der Kommunen zu platzieren.«
Lob gibt es vom Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands (VFD). »Strassacker hat extrem viel Grundlagenarbeit geleistet«, so Geschäftsführer André Könnecke nach einer Infoveranstaltung vor Ort. Er sehe im geplanten Zukunftspark »eine Art Kompetenzzentrum. Wenn wir alle im Sinne der Friedhofsnutzerinnen und -nutzer zusammenarbeiten, können wir Trends beeinflussen«, hofft er. Davon würden dann auch alle anderen profitieren – von den Verwaltungen über die Steinmetze bis hin zu den Gärtnern.

Bärbel Holländer

Ernst Strassacker GmbH & Co. KG
Kunstgießerei
Staufenecker Straße 19
73079 Süssen

www.strassacker.de
www.raum-fuer-trauer.de
www.trauer-now.de